

---

## Vierter Aufzug.

---

### Erster Auftritt.

---

Sophie, Agnes.

Die Scene ist ein Saal mit einer Mittenthür.

Sophie,

Man kommt noch nicht — Hier hätte ich auf der Folter der Erwartung — O Agnes, wenn nur keine neue Gefahr —

Ann. Fürchten Sie nichts, der Fädinger hat feyerlich versprochen, Sie dem Obersten ihren Bräutigam zu überliefern — Er scheint mir ein wackerer Mann zu seyn. Er ist nicht so ungesittet wie die andern Rebellen —

Soph. Ich muß diesen Mann wegen seiner Keuschigkeit bewundern, Er hat mir alle Hilfe geleistet. Er brachte uns hieher in Sicherheit: aber ich zittre noch immer — O die ungestümme Leute haben mich in das äufferste Schre-

Schrecken gesetzt. Welche Zügellosigkeit herrscht unter diesem Pöbel! — Hier sitze ich Vaterlose Waise. Mein Erb ist von den Räubern zerstört; meine Ehre steht in Gefahr — O Himmel rette mich aus diesen Klauen! — O mein Vater, ich sah dein Blut fließen, du strecktest noch deine väterliche Hand mir entgegen, mich zu segnen — Meine Thränen fließen von neuem bey diesem traurigen Angedenken — Ich sehe noch seine blutige Leiche auf der Treppe von den Schandbuben zertriten — O welch gräßlicher Anblick —

Agn. Trösten sie sich — verbannen sie das zutraurige Gedächtniß. Still — Mir scheint, ich höre die Hausthore öfnen — vielleicht kömmt ein Befreyer — O wenn es der Oberste wäre — Wo würden Sie sicherer seyn, als in den Armen eines Gemahls. —

## Zweiter Auftritt.

Dollinger, Borige.

Doll. O ho, hier sind sie! — Gehorsamer Knecht! — Meine schönen Kinder — Ich komme — von Seite — des Hauptmann

mann Fädinger — Sie ein bischen zu trösten — Der Seelentrost ist mein Geschäft — Gott wolle meine Sendung segnen! — Haben Sie keine Gewissenszweifel? Verhehlen Sie mir nichts — In diesen glücklichen Zeiten, wo wir unwürdige Diener des Herrn die hellleuchtende Fackel des gereinigten Glaubens aufstecken, verbreiten, verewigen! — In diesen Zeiten sag ich, wänkt manches Herz — Eine so schöne Profelitinn würde meinem Hirtenamte unsterbliche Ehre machen —

Agn. Wir denken izt nur auf unsere Freyheit Herr Pastor —

Doll. Freyheit — hm, hm! Es kann seyn — Je länger ich Sie betrachte, je mehr zweifte ich an ihrer Freyheit — He he he!

Sophy Sie stürzen mich in neues Schrecken —

Doll. Nicht doch mein Engel, es sind bloße Muthmassungen. — Ein gewisses Etwas, man heist es sonst Erfahrung, lehret mich, daß ein hübsches Gesicht viele Versuchungen erregen kann — Die Schönheit ist zwar eine Gabe der Natur; aber sie ist auch eine Klippe. Der Hirsch prahlte mit seinen schönen Geweihen, und spiegelte sich mit Vergnügen in einer hellen Wasserquelle; aber gäh verfolgte ihn der Jäger mit seiner dräuenden Flinte;

der

der arme Hirsch verwickelte sich an eben den Geweihen, die erst seine Zierde, und der Gegenstand seiner Bewunderung waren — Ich fürchte, ich fürchte —

Soph. Mein Herr, Sie sagten mir bey'm Eintritt, daß Sie Fädinger gesandt hat, mich zu trösten — Ihre Trostgründe sind seltsam —

Doll. Das macht mein menschliches, mitleidiges Herz. Ich sehe diese schöne Blume der Jugend — Ein unreiner Wind kann sie bestürmen, und zerbrechen — Ich rede aus Mitleid, und um Sie ganz von meinem Dienst-eifer zu überzeugen, so — Fädinger hat Sie selbst in dieses Haus gebracht, nicht wahr? — Ey, Ey, Ey! der böse Mann! —

Soph. Er versprach mir, weil mein Vater todt ist —

Doll. Ist der gute Herr todt? — Gott wolle seine Seele trösten —

Soph. Er blieb im ersten Angriff — Die Bauern ermordeten ihn, und sein kleines Ge-  
folg —

Doll. O der Krieg ist eine leidige Senche! Was für Unglück — Darum empfehle ich stäts den lieben Frieden; aber hört man mich? — Was für eine Aussicht haben sie igt — Sie vergeben — Nicht Neugier, bloß mein Dienst-eifer —

Soph. Hauptmann Fädinger will mich dem Obersten Löwel in die Hände liefern, er ist mein Bräutigam —

Doll. Ey möglich! ich wünsche tausend Glück! der Himmel möge seinen Segen herabtriefen — Er ist ein würdiger Mann, der Herr Oberste —

Soph. Sie kennen ihn?

Doll. Versöhnlich, besonders wohl! — Kann ich ihm etwa Nachricht —

Soph. Ich erwarte meine Freyheit —

Doll. Das wünsche ich vom Herzen — Ich wünsche es; aber wenn Sie sich mir vertrauen wollten — Schreiben sie zum Beyspiel ein Briefchen — Ich will den Obersten unter der Hand unterrichten — He, he, he! ich bin ihr wahrer Freund — ein ächter Menschenfreund!

Soph. Sie würden mich unendlich verbinden — Hier nehmen sie diese goldene Büchse, die ich noch besitze —

Doll. Ich bitte — Sie berauben mich dadurch des Vergnügens Ihnen zu dienen — Weil Sie durchaus wollen — Bloß aus einer so schönen — so werthen Hand — Zum Andenken will ich sie nehmen! Schreiben Sie nur geschwind — Ich habe Eile —

Ugn. Im Kabinetchen steht ein Schreib-  
geräthe, wenn ich nicht irre —

Soph. Ich bin gleich wieder bey ihnen —

Doll. Ich warte sehr gerne —

## Dritter Auftritt.

Knaul, Dollinger.

Doll. Pst! Pst! — Knaul, komm er  
herin! — Sie ist hier!

Knaul. Nu, was hab ich denn gesagt? —  
Ich war wie ein Spurhund — Ich legte die  
Schnauze zur Erde, und roch — Gäh hörte  
ich Pferde traben — wer wars? Fädinger  
mit seiner schönen Prinzessin — Ich eilte wie  
der Blitz zu Ihnen —

Doll. Er ist ein wackerer Kerl lieber  
Knaul — Die Entdeckung nützt in meinen  
Kram — Ha ha ha, ich werde die dummen  
Bauern fein untereinander heßen — Ha ha ha!

Knaul. Sie sind ein Kopf —

Doll. Wisz muß ein evangelischer Pastor  
haben! — Ist Wellinger noch nicht hier?  
Auch Rätchen nicht? — Stille, ich höre ein  
Geräusche — Geh Er — Vielleicht ist's Wel-  
linger — Schick er ihn her! — Und wart Er

beym Thore bis Rätchen kömmt — das wird ein hübsches Spiel werden!

## Vierter Auftritt.

Wellinger, Dollinger.

Well. Sieh da Herr Pastor — Sind sie in dem Schneckenhause? Was giebt's, ist der Vogel gefangen?

Doll. St! St! Er sitzt im Käfig — Nu, bin ich ein Lügenprophet? — Fädinger hat die Beute für sich bestimmt — Haha! du armer Katter, du fängst dem Fädinger die Mäuse! — Wie dir die Zähne wässern! Hahaha! Fädinger stiehlt dir schon das Zweyte Mädchen von der Angel!

Well. Hergegen, hab ich ihm Rätchen von neuem geraubt — Sie haßt ihn; aber das Fräulein gefällt mir besser — Ist sie also gewiß hier? — Sie ist mein! Ich habe einen Haufen handfeste Bauern in der Nähe! — Die Schlingel bey der Thüre wollten mir den Eintritt versperren; aber eine Maulschelle, und die Thüre war offen — Das ist mein Hauptschlüssel! (Er zeigt die Faust)

Doll.

Doll. Sie schreibt in dem Stübchen —  
Erit hinein — Sprich ein bißchen mit ihr;  
aber sein höflich — Hahaha, du armer Wel-  
linger —

Well. Nur keinen Spott, denn in dem  
Punkt bin ich verflucht empfindlich — Ich  
muß sie sehen — Lachen sie nur Herr Pas-  
stor — (geht ab.)

Doll. Vortreflich! — Alles geht zum  
Küssen — Hst! — da kömmt Käthchen geru-  
fen — Sie soll ihre Liebhaber kennen ler-  
nen — Das Mädchen wird mein! — Frau  
Pasterinn, und ein hübsches Gütchen dazu —  
Es lebe der aufrührische Bauer! Er berei-  
chert uns Diener der Kirche!

## Fünfter Auftritt.

Käthchen, Anaul, Dollinger.

Käth. Nu wo? wo denn? — So weit  
vom Lager hat er das Mensch versteckt? —  
Sieh da Herr Pastor!

Doll. Merkst du etwas? Er hat gefürch-  
tet, du möchtest seine Schlupfwinkel entde-  
cken —

**Räth.** Der Verräther! So schwarz mich zu betrügen! — Ich kann ihn nicht mehr ansehen — Ich möchte ihn meine Galle in das Gesicht speyen! — Ist sie also hier? — Ich muß mit ihr reden —

**Doll.** Izt nicht — Sie hat Geschäfte — Sie hat Besuch — Hehehe —

**Räth.** Ist etwa Fädinger eben hier? — Nur heraus mit der Sprache! Ich habe schon einen andern Liebhaber — Der mich gewiß getreuer lieben wird —

**Doll.** O daran kanns nie fehlen — Hehehe!

**Räth.** So machen Sie doch — Ich muß sie sehen — Wer ist denn hier?

**Doll.** Ein neuer Simpel ist eingestogen — Wellinger —

**Räth.** Wie Wellinger! Unmöglich!

**Doll.** Närrisches Mädchen — Da schau hinein — Hörst du? sie Zanken mit einander —

**Räth.** O die verdammten Suben! — So ist denn ein Schlingel wie der andere?

**Doll.** So sind leider! alle Weltleute — Wenn man doch noch Treue, und Redlichkeit antreffen will; so ist's im ehrwürdigen Stande der Pastoren — Ich zum Beyspiel, bin ohne Ruhm zu melden, zu einem Meisterstücke der ehlichen Liebe anersehen — Wir studiren unsere

sere Pflichten ; wir besitzen jene erhabnen Gesinnungen — Aber du hörst mich ja nicht —

Räth. Ich war ganz Ohr bey der Thüre — Herr Pastor , sie stößt ihn zurück — Sie weinet — Sie ruft — Ein anders Mädchen steht bey ihr — Wenn sie ihm nur beide Augen auskrazten! da wollt ich lachen —

Doll. O das ist bäurisch , so unartig sind unsere Fräulein nicht — Sie wissen mit Mannsbildern zu leben —

Räth. Sie läuft ihm fort — Sie kommen!

Doll. Verstecken wir uns geschwind in das Nebengemach — Wir wollen horchen —  
Hahaha —

## Sechster Auftritt.

Wellinger, Sophie, Agnes.

Soph. Hilfe! Hilfe!

Well. Nur fort mit mir! Hier hilft kein Lärmen — Auf mein Pferd gesetzt , und fort! — Ja Thränen — Schreyt wie ihr wollt —

Agn. Laß uns hier! — Räuber!

Well. Ist bin ich Herr — Fort mit euch  
Menschher!

Soph. Hört niemand? Hilfe! —

## Siebenter Auftrit.

Fädinger, Löwel, Gefolge von Sol-  
daten und Bauern, Vorige.

Fäd. Zurück! Hat der Teufel den Raub-  
vogel hergeführt? —

Well. Verdammt!

Fäd. Kommen Sie her mein Fräulein —

Soph. O Herr Oberster!

Löw. Ich finde Sie wieder theure So-  
phie! — O Welch ein Glück —

Soph. Ich kann meine Freude nicht aus-  
drücken —

Fäd. Hier ist also das Fräulein ihren Hän-  
den übergeben — Mein Kind, sind Sie mit  
meinem Betragen zufrieden?

Soph. Rechtschaffner Mann, wie kann  
ich ihm genug danken?

Löw. Schade, daß du ein Rebell bist —  
Ich würde dich als einen Bruder lieben —

Fäd. Kommt Zeit, kommt Rath! — Sas-  
gen Sie dem Grafen Pappenheim nochmal  
mei-

meinen guten Willen — Laden Sie ihn ein zu einem Zusammentritt. Er weiß, unter welchen Bedingungen ich Frieden machen kann. Die Bauernschaft hat mir ihr Wohl und ihr Glück anvertraut. Ich muß also als ein ehrlicher Kerl handeln. Ich schäme mich zwar, daß unter uns solche unartige Leute sind. (Er blickt mit Verdruss auf Wellinger.)

## Achter Austritt.

Martin, Thomas, Niklas, Sophie,  
Dollinger, Borige.

Mart. Nu, was sollen wir denn hier?

Fäd. Ich habe euch nicht umsonst hergerufen — Da hört ihr alle meine Gesinnungen — sagt es euren Kameraden — Kommt her und seht, ob ich recht handle — Herr Oberster, eilen Sie meine friedfertigen Gesinnungen dem Herrn Generalen zueröffnen — Leben Sie wohl — Mein Fräulein, seyn Sie glücklich, und vergessen Sie, was Sie von andern übel empfiengen, für das, was ich Ihnen gutes gethan habe!

Soph. Rechtschaffener Mann, ich danke dir, und werde niemals deine Wohlthaten vergessen.

gessen. Du bist mein Erretter — Hier ist ein Ring zum Angedenken dieser schönen Handlung —

Fäd. Nicht wegen seinem Werth, sondern weil er von ihnen ist, soll er mir angenehm seyn — Mir ist er zu klein; aber diese Hand hier soll er zieren — (Er steckt dem Rätchchen den Ring an) Nu, bin ich ein Treulosler? — Du darfst nicht roth werden — Ein bißchen Eifersucht schadet nicht, sie zeigt viel mehr, daß du mich liebst —

Rätch. Mein lieber Fädinger, ich habe dir unrecht gethan —

Löw. Ich eile in das Lager — Bald soll die Antwort auf eure Vorschläge folgen!

Soph. Ich will alles anwenden, um euch Gegendienste zu leisten!

(Löwel, Sophie, Agnes, Soldaten ab.)

Fäd. So hat jede gute Handlung ihren Lohn! — Ich sehe euch alle rund um mich mit Bestürzung herumstehen —

Rätch. Fädinger, ich will dir zeigen, daß du nicht allein gut handeln kannst — Ich will dir nachahmen — Hier hast du ein Papier — Darauf stehen die Verschwornen wider dich — lies, und du wirst sie kennen!

Fäd.

Fäd. Ich danke für deine Liebe — Aber meine Feinde will ich nicht kennen! (Er zerreiße das Papier) Ich würde sie strafen, wenn ich sie fürchten könnte! — Hört mich alle — Ihr habt mich einstimmig zu eurem Führer erwählt — Für Euch, nicht für mich trage ich diese Waffen — Ohne euch würde ich zu Hause in Ruhe sitzen, und meine Aecker pflegen — Auf euer Bitten, und auf eure Drohung hab ich diese Würde angenommen — Für euch bin ich entschlossen Blut, und Leben aufzuopfern! — Warum haßt ihr mich also? Tretet heraus, ihr, die ihr mich tödten wollt! — Da bin ich! Wozu braucht ihr so giftige Anschläge? so geheime Ränke? Da steht Fädinger! (Er wirft sein Gewehr weg) Da steht der ehrliche Kerl wehrlos! — Komm heraus du Schurke, wer du immer bist! — Nein, ich sehe eure Thränen auf euren Gesichtern — Keiner ist's von euch, keiner! Ihr seyd meine Brüder! — Laßt euch umarmen! Laßt euch küssen! — Ihr liebt mich noch; ihr liebt euren Fädinger!

Mart. Du bist ein rechtschaffner Kerl!

Käth. Du bist mein Herzensbube!

Well. Verzeih Fädinger, ich bin ein Narr gewesen!

Fäd. Der ist kein Narr, der seine Narrheit einsieht — Die sind Narren, die es nicht er-

erkennen wollen, daß sie Narren sind! — Der Handschlag ist eine ewige Versöhnung!

Doll. O ich danke dem Himmel für diese gewünschte Ausöhnung — O selig ist dieser Tag!

Fäd. Herr Pastor, Herr Pastor! Der Teufel steht oft hinter dem Kreuze!

Doll. Ja wohl! Wir sind alle aus Staub und Asche, und folglich gebrechliche Menschen —

Fäd. Kein Wort mehr vom Vergangenen — Das Zukünftige soll uns igt beschäftigen. Erwarten wir die Folgen von unserm Vorschlag. Erhalten wir nichts; so kriegen wir fort! — Bewilligt man uns aber rechtschaffne Bedingnisse; so machen wir Frieden! Ja meine Kinder, Frieden, der ist besser als der Krieg! — Izt wollen wir unsere Leiber stärken. Ich habe mich hungerig und durstig gearbeitet. Kommt, laßt uns bey einem Glas Wein die alte Freundschaft erneuern, und neue Bruderschaft trinken! — Ein Trunk, und ein Kuß von meinem Rätchen!

(Sie gehen alle ab.)

(Dollinger winkt dem Weidinger, und lispelt ihm in die Ohren.)

Doll. Das war ein verdammter Streich!

Well.

Well. Fäbinger ist ein verfluchter Kerl —  
Er hat Grüße — Aber nur Geduld, aufgez-  
schoben ist nicht aufgehoben —

Doll. Man schreibt sich die Schulden hin-  
ter das Ohr — Hehehe! Der Gimpel hat  
das Papier zerrissen, welche Dummheit! —  
Hehehe, wer sich zum Schaaf macht, den  
fressen die Wölfe —

Well. In Zukunft wollen wir feiner gehn.

Doll. Recht so! Wer seine Augen bey sich  
hat, der stolpert nicht — Hehehe!

Well. Nur Geduld Herr Pastor! Ich wer-  
de der Sache bald eine andere Wendung ge-  
ben. Heut noch wagen wir einen Haupt-  
sturm auf Litz — Das muß seyn! — Und  
da wollen wir unsern Mann schon zur ver-  
lornen Schildwache machen — Käthchen, und  
die Oberhauptmannsstelle bleibt mein! — Fort!  
Wie Maulwürfe wollen wir unter der Erde  
graben, und unsre List ausführen!

Doll. Unvergleichlich! — Da seh ich wohl,  
wem Gott ein Amt giebt, dem giebt er auch  
Verstand! — Wellinger, Wellinger, gedenke  
meiner, wenn du in dein Reich kömmt!

Ende des vierten Aufzugs.

Fünf